

Maschinelle Endodontie

Geht's auch einfach?

Die Leser des Endodontie Journals sind „Kenner“. Ihnen kann man nichts vormachen, was sichere und erfolgreiche endodontische Behandlungen angeht. Natürlich sind Sie als Spezialisten und Überweiserpraxen auch Ihrer Honorare sicher. Weil Sie gut sind.

■ Zwar sagt der Fachmann „Never change a winning team“ und meint damit, dass man nicht allein wegen der verführerischen Augen einer Präsentatorin sein eingespieltes Endodontiesystem so einfach wechselt. Und schon gar nicht ein maschinelles mit dem „Spezialmotor“, den Spezialfeilen und dem ganzen Zubehör. Aber irgendwann hört die Treue doch auf. Spätestens dann, wenn etwas Besseres auf dem Markt ist.

Variatio delectat

Die Übersetzung eines Zitats aus Sophokles' Drama Elektra, Sie wissen doch, die Geschichte um Elektra, die um ihren Vater Agamemnon, der nach seiner Rückkehr aus dem Trojanischen Krieg von ihrer eigenen Mutter Klytaimnestra und deren Liebhaber Aigisthos heimtückisch erschlagen worden war, bedeutet, was die Zahnmedizin angeht, vor allem die Endodontie, etwas ganz anderes. Stets sind wir auf der Suche nach noch besseren, aber auch effizienteren Methoden. Und deswegen schauen wir auch mal über den Tellerrand und suchen nach dem, was bei anderen Müttern an „hübschen Töchtern“ so vorhanden ist.

Sisyphusarbeit Endo?

Ganz vorsichtig möchte ich einmal sagen, dass Wurzelkanalbehandlungen, vergleicht man einmal Aufwand und Ertrag, in unserem Kassensystem „unterbezahlt“ sind. Zu bedeutsam sind die neuen Erkenntnisse und auch die Kenntnisse bei den Kolleginnen und Kollegen, was für eine Mühsal es ist, eine perfekte Wurzelkanalaufbereitung und -füllung hinzulegen. Und auch die immer wieder von verschiedenen Referenten ausgesprochenen Empfehlungen,

doch „mehr Endo zu privatisieren“ klappt für uns Normalzahnärzte nicht so einfach, wie sich das mancher „Berufsfremde“ vorstellt. Das war mir vor einigen Jahren auch klar geworden und so suchte ich nach Auswegen. Und fand sie. Die maschinelle Wurzelkanalaufbereitung mit rotierenden Instrumenten; das, was mir in einem Kurs vermittelt wurde, das brachte mich dazu, Endo endlich wieder frustationsfrei durchzuführen. Und dabei nahm ich auch in Kauf, dass von den Erträgen für die Wurzelkanalbehandlungen nach Abzug der Kosten für Spezialmotor, Spezialfeilen & Co. dann nicht mehr so viel übrig blieb. Aber es ging eben schneller und sicherer.

Kosten verringern

Irgendwann mittlerweile beherrschte ich die maschinelle Aufbereitung ganz gut, suchte ich aber nach der Möglichkeit, meine Kosten weiter zu verringern. Den Motor schneller drehen lassen? Geht bei NiTi-Instrumenten nicht. Sie häufiger verwenden? Geht ebenfalls nicht, die Bruchgefahr steigt überproportional an. Preisgünstigere Instrumente? Aber was haben die für eine Qualität? Regelmäßig kriege ich einen roten Kopf, wenn ich meinen Patienten erklären muss, es sei da eine winzige Instrumentenspitze im Kanal abgebrochen. Und diese wieder zu entfernen kostet so viel Zeit, dass ein eventueller Gewinn durch Sparen beim Material schnell wieder durch den Verlust an Zeit aufgefressen wird.

Gutes von Drüben

„Drüben“ bedeutet diesmal nicht die ehemaligen Ostländer, sondern die USA. Was Endo angeht, da sind die uns ja



Abb. 1



Abb. 2



Abb. 3



Abb. 4

Abb. 1: Ich bewahre sämtliche Systemkomponenten für den Endo-Express in einer Zirc-„Wanne“ (antibakteriell und staubdicht zu schließen) kontaminationsgeschützt auf. – **Abb. 2:** Das spezielle Winkelstück versetzt die SafeSider-Feilen in eine oszillierende Bewegung. – **Abb. 3:** Weil die SafeSider-Feilen sicher von der Spannzange des speziellen Endowinkelstücks gefasst werden, ist eine weitere Sicherung, etwa mit einem Kettchen, nicht erforderlich. – **Abb. 4:** Im Steri-Tracker bewahren Sie Ihre Feilen sicher auf. Mit ihm kann man auch die Gebrauchs-„zyklen“ der Feilen gut nachhalten.